

Euler Hermes Studie: Zahlungsmoral in China sinkt weiter, erstmals Schlusslicht 2016

- Zahlungsmoral in China verschlechtert sich 2016 um weitere 4 Tage auf 92 Tage, China damit erstmals Schlusslicht bei den Spätzahlern
- Chinesen zahlen fast einen Monat später als der weltweite Durchschnitt von 64 Tagen
- Deutschland mit DSO von 53 Tagen im oberen Mittelfeld, Nachbarländer Österreich, Niederlande, Schweiz und Dänemark zahlen aber noch schneller
- In China, Brasilien, der Türkei und Saudi-Arabien stärkste Verschlechterung erwartet beim Zahlungsverhalten 2016
- Uneinheitliche Entwicklung in einzelnen Branchen weltweit: Elektronik-, Maschinenbau und Bauindustrie zahlen spät, Einzelhandel, Lebensmittel- und Transportbranche schnell

Hamburg, 14. Juli 2016 – Die Zahlungsmoral in China verschlechtert sich 2016 weiter und das Reich der Mitte wird in diesem Jahr erstmals das Schlusslicht der weltweiten Spätzahler bilden. Nach durchschnittlich 92 Tagen werden dort Rechnungen beglichen, 2015 waren es noch 88 Tage. Zu diesem Ergebnis kommt die aktuelle Euler Hermes Studie zum weltweiten Zahlungsverhalten, „Worldwide DSO – Paying the penalty for low growth“. Der führende Kreditversicherer analysiert darin das Zahlungsverhalten in 36 ausgewählten Ländern und 21 Branchen. Richtgröße sind dabei die sogenannten „Days of Sales Outstanding“ (DSO), also die Zeitspanne zwischen Rechnungslegung und Zahlungseingang, von börsennotierten Unternehmen in den jeweiligen Ländern und Sektoren.

Chinesische Unternehmen zahlen nicht nur am spätesten, sondern auch fast einen ganzen Monat später als der weltweite Durchschnitt, der 2016 unverändert bei 64 Tagen liegt. Allerdings erhält jedes vierte Unternehmen erst nach 90 Tagen sein Geld. Deutschland gehört wie viele europäische Staaten weiterhin zu den traditionellen Schnellzahlern. Nach im Schnitt 53 Tagen werden sowohl 2015 als auch 2016 Rechnungen börsennotierter Unternehmen in der Bundesrepublik bezahlt. Damit liegen die Deutschen im oberen Mittelfeld auf Rang 13. Spitzenreiter bei den Schnellzahlern sind die österreichischen Nachbarn (DSO 2015/2016: je 44 Tage), vor Neuseeland (je 46), den Niederlanden (2015/2016: 47/46), der Schweiz und Dänemark (je 48/48), Südafrika (48/50) sowie den USA (49/50).

Rote Laterne für den roten Drachen – Zahlungsverhalten in China sinkt um weitere 4 Tage

„In keinem Land wird 2016 so spät bezahlt wie in China“, sagte Ludovic Subran, Chefvolkswirt der Euler Hermes Gruppe. „Die rote Laterne der Spätzahler für den roten Drachen, das ist ein Novum. Bis 2014 war Italien weltweites Schlusslicht. 2015 war es Griechenland vor China und Italien gleichauf, der Türkei und Frankreich. Um weitere vier Tage wird sich nach unserer Einschätzung das Zahlungsverhalten 2016 im Reich der Mitte verschlechtern. Die beiden Gründe für diese Entwicklung sind jedoch unterschiedlich: Zum einen liegt dies am verlangsamten Wirtschaftswachstum, zum anderen aber auch an den großen Cash-Beständen der börsennotierten chinesischen Unternehmen, die sich längere Zahlungsziele leisten können.“

Seit 2010 haben börsennotierte chinesische Unternehmen ihre Cash-Bestände sowie Zahlungsmitteläquivalente verdoppelt und haben so einerseits Mittel für Investitionen, gerade auch im Ausland, und können andererseits ihre Kunden unterstützen, indem sie längere Zahlungsziele als Alternative zu Bankkrediten anbieten, die in China sehr restriktiv vergeben werden.

Zweigeteilte Entwicklung: Hohe Barmittel vs. finanzielle Engpässe durch langsames Wachstum

„Hohe Barmittel bei zumindest den großen chinesischen Firmen ist zunächst eine gute Nachricht für Unternehmen, die mit China Handel betreiben“, sagte Ron van het Hof, CEO von Euler Hermes in Deutschland, Österreich und der Schweiz. „Dieses Modell könnte in der Zukunft allerdings riskant werden, speziell bei Firmen und Branchen, die vom chinesischen Staat nicht mehr als strategisch betrachtet werden. Zudem sollte dies nicht darüber hinweg täuschen, dass die Situation im Land uneinheitlich ist und teilweise auch ein gegenläufiger Trend zu beobachten ist, bei dem Unternehmen ihre Zahlungen aufgrund von finanziellen Engpässen verzögern. Je länger die Zahlungsziele, desto höher ist das Ausfallrisiko. Es kommt nicht von ungefähr, dass Lieferanten chinesischer Unternehmen im Schnitt mehr als drei Wochen länger auf ihr Geld warten müssen als noch im Jahr 2007 und auch fast einen Monat länger als im Weltdurchschnitt.“



Insbesondere die Elektronikindustrie in China steht vor großen Herausforderungen. Rechnungen wurden in dieser Branche 2015 nach durchschnittlich 139 Tagen bezahlt (+37 Tage seit 2010), Maschinenbauer beglichen ihre offenen Forderungen nach rund 134 Tagen (+22 Tage seit 2010) und das Baugewerbe nach 109 Tagen (+33 seit 2010).

Auch in Brasilien, der Türkei und Saudi-Arabien sinkt die Zahlungsmoral 2016

Neben China (2016: +4 Tage DSO / 2015: +5 Tage) erwartet Euler Hermes die größte Verschlechterung bei der Zahlungsmoral in Brasilien (2016 und 2015: jeweils +3 Tage), der Türkei (2016: +2 Tage / 2015: +4 Tage), Saudi-Arabien (2016 und 2015: jeweils +2 Tage). Einen gegenläufigen Trend verzeichneten die Volkswirte des weltweit führenden Kreditversicherers 2015 hingegen in Russland. Dort verbessert sich die Zahlungsmoral um vier Tage und wird sich nach ihren Einschätzungen im laufenden Jahr auf gleichem Niveau stabilisieren. Dies liegt jedoch vor allem daran, dass das Vertrauen in das wirtschaftliche Umfeld so gering ist, dass viele Unternehmen Kreditrisiken meiden und nur gegen Vorkasse liefern oder sonstige Bartransaktionen nutzen.

Branchen weltweit: Elektronikbranche, Maschinenbauer und Baugewerbe zahlen am spätesten

Bei den Branchen weltweit – unter anderem getrieben durch die Entwicklung in China – müssen Lieferanten von Unternehmen in der Elektroniksparte (DSO 2015: 89 Tage), Maschinenbau (87) und Baugewerbe (81) am längsten auf ihre Zahlungen warten. Die beiden erstgenannten Branchen leiden dabei vor allem unter ihrer Position am Ende der Wertschöpfungskette – bis dahin summieren sich alle Zahlungsverzögerungen entlang der Lieferkette. Im Baugewerbe ist die Heterogenität auffällig.

Baugewerbe heterogen: Bezahlung sehr schnell oder sehr spät, bestrittene Forderungen Problem

„Das Baugewerbe ist sehr fragmentiert beim Zahlungsverhalten“, sagte Van het Hof. „Während ein Viertel der weltweiten Unternehmen rund 113 Tage auf die Zahlung warten müssen, gibt es auch genau den gegenläufigen Trend. Ein weiteres Viertel wird bereits nach 40 Tagen bezahlt. Vor allem bestrittene Forderungen sind in der Baubranche häufig ein Problem, das die Finanzdecke der Unternehmen leicht angreifen kann.“

In Deutschland müssen Lieferanten im Technologiesektor (2015 DSO: 68 Tage), der Elektronik- und Pharmabranche (je 64), dem Telekommunikationsbereich (63) sowie in der Metall- (60) und Automobilbranche (59) überdurchschnittlich lang auf ihre Zahlungen warten.

Weltweite Schnellzahler: Einzelhandel, Lebensmittel, Transportbranche

In den Branchen nahe dem Endverbraucher begleichen Unternehmen weltweit ihre Rechnungen in der Regel sehr zügig. Im Einzelhandel lagen zwischen Rechnungslegung und Bezahlung bei börsennotierten Unternehmen gerade einmal 27 Tage – ein Viertel der Unternehmen erhielt sogar in weniger als fünf Tagen ihr Geld. In Deutschland wird im Einzelhandel sogar schon nach durchschnittlich 25 Tagen bezahlt. Auch in der Lebensmittelbranche oder im Transportsektor wird weltweit in weniger als 50 Tagen und damit überdurchschnittlich schnell bezahlt – so auch in der Bundesrepublik. Hierzulande zählen auch die Papierbranche und der Haushaltswarenssektor zu den Klassenbesten.

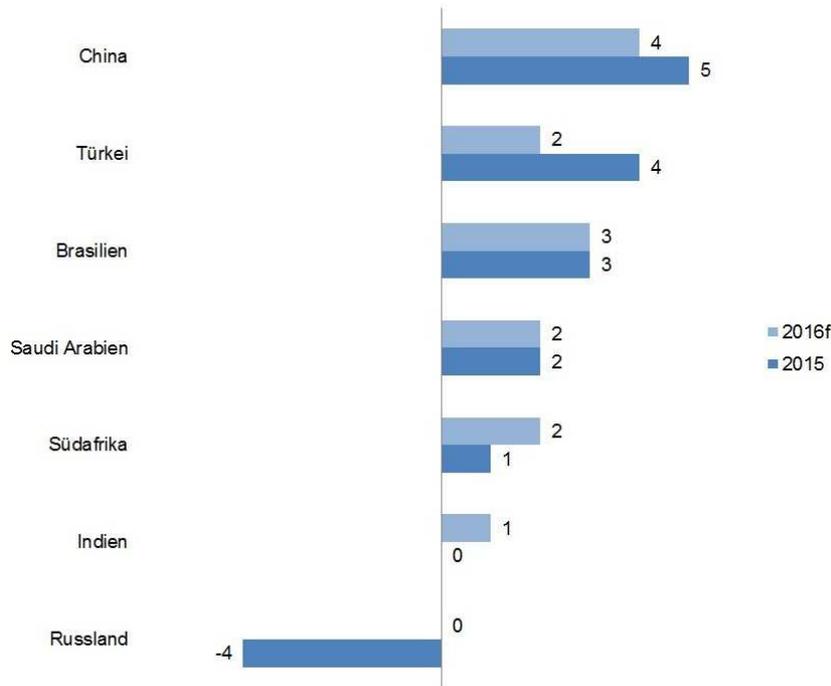
Die vollständige Studie zum weltweiten Zahlungsverhalten: „Worldwide DSO: Paying the penalty for low growth“ (Englisch) finden Sie hier:

<http://www.eulerhermes.com/mediacenter/Lists/mediacenter-documents/Economic-Insight-Worldwide-DSO-Paying-the-Price-for-Low-Growth-July2016.pdf>

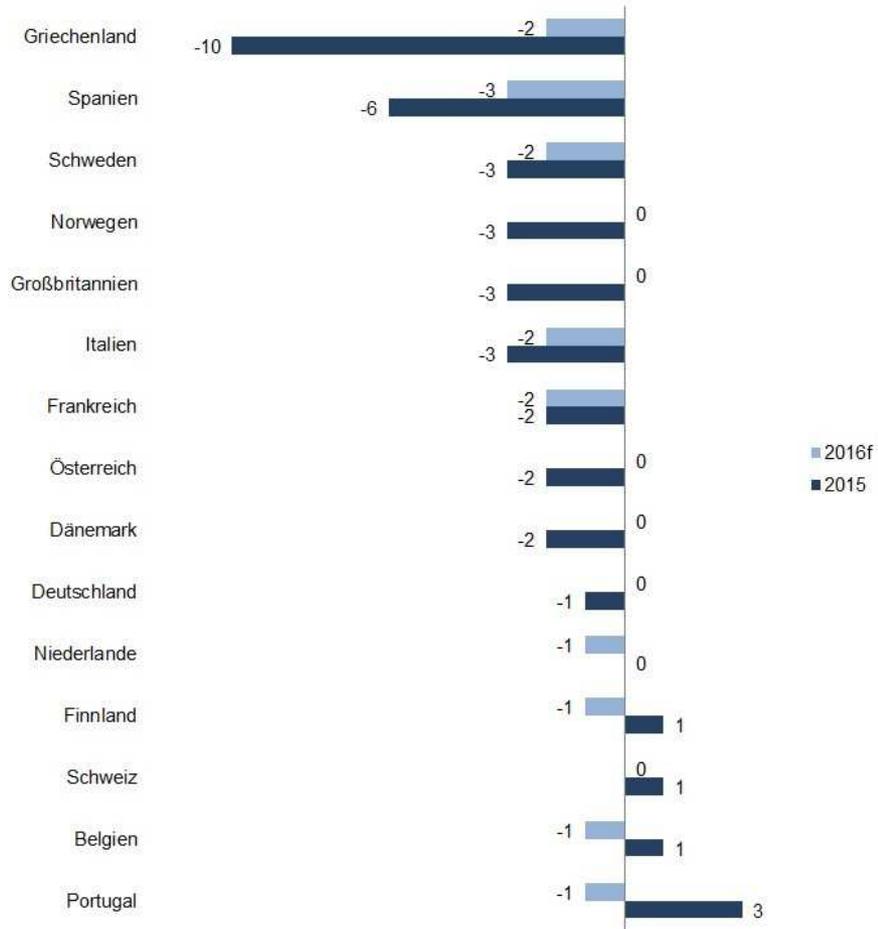
Vergleich zum Vorjahr – weltweites Zahlungsverhalten 2014/2015:

<http://www.eulerhermes.de/mediacenter/neuigkeiten/Pages/euler-hermes-studie-weltweites-zahlungsverhalten-2015.aspx>

Grafik: Veränderung des Zahlungsverhaltens (DSO) in Schwellenländern 2015 und Prognose 2016



Grafik: Veränderung des Zahlungsverhaltens (DSO) in Westeuropa 2015 und Prognose 2016



Übersicht weltweites Zahlungsverhalten nach 36 Ländern

	2015 Länderdurchschnitt	2016 (Prognose)	Ranking (nach 2016)
Österreich	44	44	1
Neuseeland	46	46	2
Niederlande	47	46	3
Schweiz	48	48	4
Dänemark	48	48	5
Südafrika	48	50	6
USA	49	50	7
Finnland	50	50	8
Schweden	52	50	9
Australien	50	51	10
Norwegen	51	51	11
Großbritannien	52	52	12
Deutschland	53	53	13
Kanada	55	56	14
Russland	56	56	15
Bulgarien	59	60	16
Polen	60	60	17
Hongkong	63	65	18
Belgien	66	65	19
Spanien	68	65	20
Saudi-Arabien	64	66	21
Brasilien	64	67	22
Chile	64	67	23
Südkorea	67	67	24
Indien	67	68	25
Portugal	71	70	26
Frankreich	72	70	27
Japan	71	71	28
Rumänien	73	72	29
Singapur	72	74	30
Taiwan	73	75	31
Türkei	81	83	32
Marokko	83	83	33
Italien	88	86	34
Griechenland	91	89	35
China	88	92	36

Pressekontakt:
 Euler Hermes Deutschland (Hamburg)
Antje Stephan
 Pressesprecherin



Telefon: +49 (0)40 8834-1033
Mobil: +49 (0)160 899 2772
antje.stephan@eulerhermes.com

Euler Hermes Group Media Relations

Remi Calvet+ +33 (0)1 84 11 61 41
remi.calvet@eulerhermes.com

Über Euler Hermes

Euler Hermes ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsgeschäft und anerkannter Spezialist in den Bereichen Kautions-, Garantien- und Inkassogeschäft. Das Unternehmen verfügt über mehr als 100 Jahre Erfahrung und bietet seinen Kunden umfassende Finanzdienstleistungen an, um sie im Liquiditäts- und Forderungsmanagement zu unterstützen. Über das unternehmenseigene Monitoringsystem verfolgt und analysiert Euler Hermes täglich die Insolvenzentwicklung kleiner, mittlerer und multinationaler Unternehmen. Insgesamt umfassen die Expertenanalysen Märkte, auf die 92% des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entfallen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Paris ist in mehr als 50 Ländern vertreten und beschäftigt über 6.000 Mitarbeiter. Euler Hermes ist eine Tochtergesellschaft der Allianz und ist an der Euronext Paris notiert (ELE.PA). Das Unternehmen wird von Standard & Poor's und Dagong Europe mit einem Rating von AA- bewertet. 2015 wies das Unternehmen einen konsolidierten Umsatz von EUR 2,6 Milliarden aus und versicherte weltweit Geschäftstransaktionen im Wert von EUR 890 Milliarden.

Euler Hermes beschäftigt in Deutschland rund 1.400 Mitarbeiter, am Hauptsitz in Hamburg sowie in weiteren Niederlassungen in Deutschland.

Weitere Informationen auf www.eulerhermes.de, LinkedIn oder Twitter @eulerhermes

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen: So weit wir hierin Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen. Abweichungen resultieren ferner aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen, und insbesondere im Bankbereich aus dem Ausfall von Kreditnehmern. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse, sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die hierin enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.